



Architekturstudenten des 1. Studienjahres beim Baupraktikum in der inneren Neustadt.



Fotos: Maik Gerlach

Gewinn für Studium und Baugeschehen

Auf vollen Touren läuft das Baupraktikum der Architekturstudenten des 88er Ingenieurjahrgangs. Es bildet einen wichtigen Bestandteil des Studienplanes und somit der Ausbildung auf praktischen, volkswirtschaftlich notwendigen Gebieten. Die Kommilitonen sehen das Praktikum als günstige Gelegenheit, Theorie und Praxis zu vergleichen, aber auch neue Erfahrungen und Erkenntnisse zu sammeln. So unterstützen sie z. B. das Baugeschehen in der Inneren Neustadt, indem sie sich an Rekonstruktionsarbeiten des VE Kombinat Bau und Modernisierung auf der Rähnitzgasse bzw. der Friedrich-Engels-Straße beteiligen. Beim letzteren Objekt handelt es sich um die frühere Bildungstätte der SED. Zur Übergabe ist es noch ein ganzes Stück Arbeit, denn neben Abriss und Neuaufbau spielt auch die Sicherung der vorhandenen Bausubstanz eine große Rolle. So bereiten u. a. Fundamentunterlagerungen ohne Technik und bei hohen Außentemperaturen manche Probleme, aber man weiß, worauf es ankommt und

bewältigt die Aufgaben in kollegialer Arbeit.

Beim Neuaufbau werden die Studenten auch in Maurer- und Zimmermannsarbeiten einbezogen, so daß man durchaus von interessanter und abwechslungsreicher Tätigkeit sprechen kann. Ein wichtiger Grund für die gute Arbeitsatmosphäre ist das enge Verhältnis zu den Brigaden und Bauleitern. Die jederzeit offene und vertrauensvolle Atmosphäre beruht auf gegenseitigem Verständnis und den gemeinsamen Aufgaben. Alle Probleme werden sofort geklärt, und man fühlt sich seit der ersten Stunde als vollwertiges Mitglied der Brigaden. Wenn bereits in der ersten Woche das Objekt Rähnitzgasse ohne Beanstandungen an die neuen Besitzer übergeben werden konnte, so ist das auch ein Verdienst der Studentinnen, die in mühevoller Arbeit Fenster, Räume und Treppenhäuser von Bauschmutz und Farbstreifen befreiten. Sicher ist: Wenn dieser Teil unserer Stadt fertiggestellt wird, wenn alle Wohnungen mit Fernwärme, Bad und WC ausgerüstet sind, dann ist wieder ein großer Schritt zur Erfüllung des Wohnungsbauprogramms getan. Ein weiteres Stück Dresden mit historischen Gebäuden wird im alten Glanz erstrahlen, und wir Architekturstudenten werden stolz sein, unseren Beitrag dabei geleistet zu haben.

Maik Gerlach, SG 88/18/01

Vor dem Baupraktikum: Duft Zeichenexkursion

Mit großer Erwartung und Neugier sahen die Kommilitonen des 1. Studienjahres der Sektion Architektur ihrer Ende Juni stattfindenden einwöchigen Zeichenexkursion entgegen. Ihr Ziel war eine reizvoll gelegene Jugendherberge in Grethen bei Grimma. Hier und in der

Umgebung konnten sie bei überwiegend Sonnenschein bereits vorhandene Fähigkeiten im Lehrgebiet Gestalten nachweisen, verschiedene Arbeitstechniken ausprobieren, aber auch neue Erkenntnisse bei der Architekturdarstellung gewinnen. Betreut durch Dr. Georgi und die Assistenten Mehnert, Bendin und Manzke absolvierten sie ein umfangreiches Programm, dessen Anliegen darin bestand, den Blick für bestimmte interessante architektonische Situationen zu schärfen und diese entweder stark abstrahiert oder im Detail mit beliebigen Mitteln darzustellen.

So verbrachten ca. 100 Studenten, ausgerüstet mit Zeichenbrett und Stuhl, 2 Tage in Colditz und Grimma und einen Tag im Landschaftspark zu Machern, wo es hauptsächlich um die Darstellung der Verbindung von Architektur und Natur ging. Die Arbeit machte viel Spaß, was sich auch in unseren Leistungen und Ergebnissen bei den verschiedenen Interpretations- und Stilarten widerspiegelte. Die Einwohner dieser relativ kleinen Städte waren begeistert von den Arbeiten, und das ging sogar bis zu der Bitte, einige käuflich erwerben zu können. Wahrscheinlich wird diesem Wunsch entsprochen werden, und ab September schmücken dann unsere Zeichnungen die Flure des Colditzer Krankenhauses.

Am Ende der Exkursion war man sich einig, daß diese Art der Aus- und Weiterbildung viel öfter angewandt werden sollte, denn nicht nur fachlich und zeichnerisch, auch hinsichtlich kollegialer Zusammenarbeit und Charakterbildung brachte das Zusammenleben eine Bereicherung. Man darf nun schon gespannt sein, wohin es Ende des 4. Semesters geht - vielleicht Richtung Ostsee? Den Organisatoren und Betreuern auf diesem Wege nochmals ein Dankeschön!

Seminargruppe 88/18/01



Verdiente Pause bei 34 Grad im Schatten.



Ein Verletztenphantom wird sechskundig aus der Höhe geborgen.

Mitarbeiter in der Zivilverteidigung, das heißt Erwerb und gegebenenfalls Anwendung von Kenntnissen und Fähigkeiten für den Havarie- und Katastrophenschutz. In diesem Sinne nehmen auch die Mitglieder der 8. Bergungs- und Rettungsabteilung im Stadtbezirk Dresden-Süd an der TU Dresden ihre Aufgaben verantwortungsvoll wahr. Übrigens: Seit über einem Jahr trägt die 8. BRA den Namen Fritz Große, antifaschistischer Widerstandskämpfer und erster Botschafter der DDR in der CSSR.

Die Stabsarbeit, die theoretische Ausbildung und die praktischen Übungen sind darauf ausgerichtet, im Falle einer größeren Havarie oder im Katastrophenfall vor allem Personen-, aber auch materielle Schäden möglichst schnell zu begrenzen oder abzuwenden. Besonders die praktische Ausbildung wird dabei schon traditionsgemäß genutzt, um auch ökonomische Effekte zu erreichen. Unter der Leitung des Abteilungskommandeurs und des Stabschefs, Genossen Doz. Dr. Linnemann und Genossen Dipl.-Ing. Bienk (seit nunmehr über einem halben Jahr Doz. Dr. Kothe) wurde in den letz-

ZV-Kräfte zeigten erneut hohe Einsatzbereitschaft

ten drei Jahren ein Nutzen von über 50000 Mark ausgewiesen.

Ohne die Leistungen der anderen Abteilungsformationen zu schmälern, soll hier doch der Beitrag des Bergungs- und Instandhaltungszuges unter Leitung von Dr. Döbelmann (Sektion 17) hervorgehoben werden. Auf sich allein gestellt oder im Zusammenwirken mit anderen Abteilungen, vor allem mit dem 7. BRA (Leitung: Dr. Kustermann) und dem 5. BRA (Leitung Doz. Dr. Bungler) wurde bei Brandeinsätzen 1987, beim Ausbau einer Kleider- und Aufenthaltskammer wie auch bei Transport- und Lagerinsätzen im Gesundheitswesen eine gute Führungsarbeit und effektives, qualifiziertes Zusammenwirken aller Kräfte gezeigt.

Ende Juni dieses Jahres wurde die Übung der gesamten Abteilung wie-

derum genutzt, erworbene Kenntnisse praktisch anzuwenden und gleichzeitig zur Sanierung des TU-Geländes beizutragen. In Absprache mit der Sektion Architektur (Prof. Linke) und unter Mithilfe der Gärtnerbrigade (Dipl.-Ing. Seiche) wurden Baumfäll- und Beräumungsarbeiten im Bereich des Beyerbaues vorgezogen.

Am Sonnabend, dem 24. Juni 1989, begann die Übung pünktlich um 6 Uhr mit einer Normprüfung für alle Abteilungsformationen. Die Ergebnisse weisen aus, daß die monatlichen Ausbildungen von den Teilnehmern ernst genommen wurden. Um 7 Uhr stand die 8. BRA bereit zum Morgenappell. Der Abteilungskommandeur übergab nach der Begrüßung die einzelnen Aufträge an die Zugführer. Nach einem sorgfältig abgestimmten



Baumfäll- und -zerkleinern mit der Motorkettenäge.



Dr. Schindler und Ing. Geerlich beim Großzeitaufbau.

Kommunisten der GO 08: Feste Position für wachsende Kampfkraft.

(Fortsetzung von Seite 1)

die in Informatik ausgebildet werden. Dabei erfolgt dies aus der Sicht der Anwendung. Wir sollten darum im Parteifeld aktiv Informatik die Lage an unserer Universität genau analysieren und die notwendigen Schlußfolgerungen ableiten. Wir brauchen mehr anwendende Informatiker als Absolventen der Fachsektionen. Nur so entsprechen wir den Anforderungen der 7. ZK-Tagung.

In der Diskussion berichtete Genosse Prof. Loeper über seine Erfahrungen bei der Bestenförderung als Ergebnis hoher Leistungsanforderungen in der wissenschaftlichen Arbeit. Nur ein hoher Anspruch an das theoretische Niveau von Ausbildung und Forschung wird es uns ermöglichen, das internationale Geschehen auf dem Gebiet der Informatik zu verfolgen und für uns umzusetzen. Unsere Absolventen mit solchen kämpferischen Positionen in die Industrie zu entsenden, ist der Maßstab für die Erziehungsarbeit des Hochschullehrers.

Genossin Görze gab an die Adresse der FDJ-Leitung den Hinweis, daß der Kampfgeist der Studentenkollektive für den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ durch Unklarheiten bei der Handhabung der Maßstäbe gedämpft wird. Großes Interesse fand der Bericht des Genossen Kühle von seinen Eindrücken während der XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Phjongjang. Der Beitrag des Kampfgruppenzuges „Herbert Blochwitz“ verdeutlichte, daß sich unsere Genossen Kämpfer gründlich auf ihre Abschlusübung im September vorbereitet haben.

Stets offensiv sein

In seinem Schlußwort forderte uns Genosse Vogt auf, noch tiefer zu analysieren, welche Erfahrungen aus der Parteiarbeit des zurückliegenden Studienjahres abhebbare sind. Noch deutlicher sollte herausgearbeitet werden, was uns hilft und was nicht. Zielstellung dabei ist, immer in der ideologischen Offensive zu sein.

Der von der Parteiaktivtagung der GO 08 verabschiedete Beschluß legt u. a. fest, daß wir am 5. Oktober 1989 auf einem Ehrenkolloquium zum 40. Jahrestag der Republik über den Erfüllungsstand unserer Verpflichtungen öffentlich Rechenschaft ablegen.

U. Hofmann



Wie war das denn gleich mit dem Mastwurf?

Plan erfolgten der Stationsaufbau (Großzeit, Knoten, Trage, Erste Hilfe, Bergen aus Höhen) und die Gebäudeberäumung. Die Mitglieder der 8. BRA zeigten gute Kenntnisse bei den einzelnen Stationen. Unter Leitung von Dr. Gruschinske wurde auch gutes Wissen in der Ersten Hilfe bewiesen. Ebenso erfolgreich, wenn auch nicht reibungslos ging der parallel verlaufende ökonomische Einsatz vorstatten. Beräumt wurden vor allem die Nordseite und teilweise die Ostseite des Beyerbaues. Das für die Beräumung gesteckte Ziel wurde damit nicht ganz erreicht, da sich der notwendige Aufwand größer als erwartet zeigte.

Die Jahresübung 1989 der 8. BRA kann als Bestätigung für eine insgesamt gute, kontinuierliche ZV-Arbeit gewertet werden. Neben den Stärken der Abteilung wurden auch Reserven deutlich, die in der zukünftigen Arbeit zu nutzen sind. Beim Abschlußappell gegen 11 Uhr konnte der Abteilungskommandeur Doz. Dr. Linnemann allen Teilnehmern für engagierten Einsatz danken.

Doz. Dr. sc. Sauerzmann (Sektion 12) Polit.-Stellvertreter

Junge Mitstreiter in unseren Reihen



Vor wenigen Tagen entsprach die APO 3 der GO Berufspädagogik dem Antrag der Studentin Annerose Mittmann (Foto links), als Kandidat unserer Partei aufgenommen zu werden. Die 22jährige gelernte Kleidungsfacharbeiterin gehört zu den Leistungsstärksten ihrer Seminargruppe und zeichnet sich durch engagierte Studium und rege gesellschaftliche Tätigkeit aus. Fest mit der Weltanschauung der Arbeiterklasse verbunden, nimmt sie aktiv an politischen Diskussionen teil und trägt wesentlich zur Entwicklung ihres FDJ-Kollektivs bei. - Foto rechts: Auch Antje Beyer,

22 Jahre jung, Studentin an der Sektion Geodäsie und Kartographie, wurde erst kürzlich Kandidat der SED. Wie einer ihrer Bürger betont, ist sie dank ihres kameradschaftlichen, offenen und parteilichen Auftretens sowie guter Studienleistungen ein geachtetes Mitglied der Seminargruppe. Nicht nur als Funktionär ihres FDJ-Kollektivs engagiert sie sich, auch im Wohnheim leistet sie vorbildliche Arbeit. Übrigens trug sie tatkräftig dazu bei, daß ihre „Truppe“ schon im 1. Studienjahr als „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ausgezeichnet wurde.

Im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ nun alle Register ziehen

Auf der jüngsten Tagung der FDJ-Kreisleitung notiert

Ende Juni 1989 fand die 9. Tagung der FDJ-Kreisleitung der TU Dresden statt, an der als herzlich begrüßter Gast Jonas Kapeller, Sekretär für Studentenfragen der FDJ-Bezirksleitung, teilnahm. Hauptpunkte der Beratung waren der Bericht des Sekretariats (erstattet von U. Kulitzscher, Sekretär für internationale Verbindungen) und der Beschluswurf (vorgelesen von W. Wagner, 2. Sekretär), die Auswertung der 8. Tagung des ZK der SED durch Th. Daffner, 1. Sekretär sowie das Referat (C. Augustin, Sekretär für sozialistische Praxis).

Gleich zu Beginn der Tagung nahm unsere FDJ-Kreisleitung eine umfassende Würdigung des diesjährigen Pfingsttreffens in Berlin vor. Des weiteren unterbreiteten die FDJler der Seminargruppe 88/04/08 den Vorschlag, einen Gedenkstein in der Sächsischen Schweiz zu errichten. Die Kreisleitungsitzung begrüßte die Anregung, daß sich die Teilnehmer unserer Kreisorganisation am Fackelzug der FDJ zum 40. Jahrestag der DDR am Vorabend zu einem feierlichen Meeting an der Stätte des revolutionären Kampfes in der Sächsischen Schweiz vereinen.

Aus den Darlegungen des 1. Sekretärs wurde nochmals deutlich, daß der Erfüllung der Studien- und wissenschaftlichen Aufgaben ein vorrangiges Augenmerk durch den Jugendverband zu widmen ist. Dies steht ab September wieder als wichtigste Kampfaufgabe vor uns allen. Die jetzt bevorstehenden Einsätze in den FDJ-Studentenbrigaden müssen auf jeden Fall auch für das politische Gespräch und die Auswertung der 8. Tagung des ZK der SED gut genutzt werden.

Das Referat unserer 9. Kreisleitungsitzung widmete sich auch der Verantwortung des Jugendverbandes für die Entwicklung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen. Da die überwiegende Mehrheit unserer Studenten in Wohnheimen untergebracht ist, spielen Fragen der Werterhaltung im Rahmen von VMI-Einsätzen und Studentenbrigaden eine vorrangige Rolle zur Erhöhung der Lebensqualität und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Auch die Renovierung der FDJ-Studentenklubs der TU - unsere 20 Klubs veranstalten jährlich immerhin etwa 1700 Veranstaltungen - gehört dazu. Zur kulturellen Versorgung unserer Studenten und Gäste des Studentensommers werden der M14, der Güntzclub und der Klub Neue Mensa abwechselnd, von Anfang August bis Mitte September geöffnet haben.

Die Kreiskommission „Jugendtourist“ unserer Universität vergibt jährlich 2000 Reisen aus dem zentralen Angebot, davon mehr als 1600 ins Ausland. Zusätzlich stehen studentische Ferienobjekte

zur Verfügung, und mit der CSSR u. Ungarn wird ein Quartiertausch realisiert. Somit steht insgesamt für jedermann unserer über 10 000 FDJ-Studenten ein Ferienplatz zur Verfügung! Auch wie im vorigen Jahr mit Joe Cooz wird es auch im Sommer 1989 viele Konzerte internationaler Gäste in Dresden geben. So sind für den 17. August Ulla Meisicke, für den 18. Heinz-Rud Kunze und für den 1. September eine internationale Matinee „Künstler für den Frieden“ angekündigt.

Die 9. Kreisleitungsitzung würdigen den Einsatz unserer Studenten bei der Mensaversorgung. Mit Freude nahmen wir zur Kenntnis, daß ab dem neuen Studienjahr Essenmarken in der Neumensa (Bergstr.) eingeführt werden, nicht an ein konkretes Datum gebunden sind. Eine Vielzahl von Themen war die Diskussionsbeiträge zur 9. Tagung auf. Besonders wichtig erschienen die Ausführungen von Andreas Traberg, GO 16, der sich in unserer FDJ-Aktion „Um- und ausgebaut“ - die übrigens



ausdrückliche Unterstützung Dresdner Oberbürgermeisters erfahren sehr engagiert. Wie zu erfahren war, es trotz des fleißigen und zahlreichen Auffindens leerstehender Wohnraum durch unsere Studenten und Assistenten noch immer viele Probleme bei der Realisierung der Vereinbarungen mit staatlichen Dienststellen. Die Verantwortlichen hierfür ist nicht bei der FDJ zu suchen. Weitere Beiträge widmeten sich unter anderem Fragen einer noch regeren Beziehung der ausländischen Kommilitonen in die Arbeit des Jugendverbandes und das Studentenleben überhaupt sowie der Arbeit der UZ-Jugendredaktion.

In seinem Schlußwort unterstrich Kapeller noch einmal die Notwendigkeit, daß jeder einzelne Jugendliche konkrete Verantwortung überträgt, kommt, mit der er sich identifizieren kann und die er als persönliche Aufgabe betrachtet.

FDJ-Kreisleitung AG Agitt

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität, Redaktion: Helmboitzstr. 8, Dresden, 8027, Ruf: Einwahl-Nr. 463, HA 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Eva Wricka; Redaktionssekretärin: Bettina Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III/9/286 Gscheider Großbetrieb Völkerverdichtung Dresden, BT Julian-Grimma-Allee. Die Redaktion wird mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.